

Education Permanente EP 2022-2: Themenskizze

Zur Geschichte der Weiterbildung in der Schweiz

Erste Ansätze einer organisierten Erwachsenenbildung in der Schweiz finden sich bereits im 17. und 18. Jahrhundert mit der Entstehung der Gelehrten Gesellschaften. Sie zählten neben den Kirchen zu den ersten Institutionen, die explizit Bildungsangebote für Erwachsene durchführten, wobei zunächst primär die moralische Erziehung im Vordergrund stand. Im 19. Jahrhundert entstanden zahlreiche Organisationen, die ihren Hauptzweck in der allgemeinen Weiterbildung Erwachsener sahen – von Arbeiter-Selbsthilfegruppen über Vereine bis zu berufsorientierten Fachschulen. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts schliesslich erlebte die Weiterbildung in der Schweiz im Zuge der Bildungsexpansion einen starken Ausbau. Hier wirkte insbesondere der steigende Fachkräftebedarf vonseiten der Unternehmen als treibende Kraft. Seit Einführung des Weiterbildungsgesetzes 2017 wird nun auch vermehrt von einem Weiterbildungssystem gesprochen. Bund und Kantone verstehen es nunmehr als ihre Aufgabe, die Weiterbildung im Bildungsraum Schweiz zu stärken.

Diese Meilensteine machen deutlich, dass Erwachsenenbildung immer schon ein heterogenes Feld war, das in vielfältige Kontexte eingebunden und damit stark von gesellschaftlichen Entwicklungen geprägt war. Entsprechend vielfältig sind seit jeher ihre Ziele und Organisationsformen. Eine Publikation, die die Geschichte der Weiterbildung in der Schweiz überblicken und analysieren würde, gibt es jedoch nicht. Auch in der Forschung werden historische Fragen zur Weiterbildung nur sporadisch und punktuell aufgenommen. Umfassende, vertiefende Studien sind bisher nicht verfügbar.

Historisches Wissen kann aber gerade in Zeiten grosser Veränderungen hilfreich sein, um Entwicklungen verstehen und einordnen oder künftige Herausforderungen erfassen zu können. Wer erkennen kann, woher eine bestimmte Eigenheit kommt – wie etwa die starke Marktorientierung der schweizerischen Weiterbildung – kann auch eher erkennen, welche Handlungsspielräume sich eröffnen und wo künftige Gefahren lauern.

Die Weiterbildung befindet sich nicht erst seit der Corona-Pandemie in einer Umbruchsituation. Vielfach ist von einer eigentlichen, tiefgreifenden Transformation des gesamten Weiterbildungsfeldes die Rede. Diese EP möchte einen Beitrag dazu leisten, in dieser Umbruchphase historisches Wissen für die aktuelle Entwicklung fruchtbar zu machen. Eine umfassende Geschichtsschreibung kann die EP nicht leisten. Sie möchte aber einige aktuelle Problemstellungen aufgreifen und versuchen, historisches Wissen in diesen Bereichen als Erkenntnisquelle für die Gegenwart zu nutzen.

Es wird eine Vielfalt an Perspektiven angestrebt. Die Beiträge können bspw. bei den Erwachsenenbildungsinstitutionen, politischen Akteuren oder Schlüsselpersonen ansetzen, von thematischen Schwerpunkten ausgehen, Rahmenbedingungen analysieren oder Paradigmen aufzeigen und ideengeschichtlichen Fragen nachgehen.

Redaktionsschluss: 18. August 2022

Weitere Informationen zur EP vgl. Manuskripthinweise.

Website der EP: www.ep-web.ch (vgl. auch [Manuskripthinweise](#))

Kontakt für Rückfragen an die Redaktion: ep@alice.ch

Zürich, 20. Januar 2022